

Medienmitteilung

Freundschaftsspiel zwischen FC Nationalrat und FC Inlandbanken liefert Gedankenanstösse

Bern, 14. September 2016. Am 13. September fand ein von Raiffeisen mitorganisiertes Freundschaftsspiel zwischen dem FC Nationalrat und dem neu gegründeten FC Inlandbanken statt. In ihrer ersten Begegnung haben sich die beiden Teams unter neuen Regeln gemessen – ganz nach dem Motto "Change the game: liberal oder radikal".

Zuerst wurde nach «liberaleren Regeln» gespielt: kein Offside sowie Belohnung mit einem geschenkten Penalty bei einem Schuss aufs Tor aus dem Strafraum. Danach wurden «radikalere Regeln» angewandt: lag ein Team im Rückstand, durfte es einen Spieler mehr einsetzen. Die Premiere zwischen dem FC Nationalrat und dem FC Inlandbanken am 13. September im Stade de Suisse endete schliesslich mit einem knappen 5:6 Sieg des FC Inlandbanken. Für die Nicht-Fussballer sorgte der ehemalige Schiedsrichter Carlo Bertolini für Unterhaltung. Er erzählte von internationalen Begegnungen auf dem Fussballfeld.

Politische Botschaften inklusive

Die Botschaft, welche die Inlandbanken als Organisatorin des Freundschaftsspiels unter dem Motto "Change the game: liberal oder radikal" vermitteln wollten, zielt auf die Regulierung des Schweizer Finanzplatzes. Die Inlandbanken setzen sich für eine differenzierte Regulierung ein. Regeln sind erforderlich, aber nur angebracht, wenn eine Notwendigkeit besteht. Auch im Fussball sollen Regeln ein attraktives Spiel ermöglichen sowie Fairness und Sicherheit gewährleisten. Fussball macht aber nur Freude, wenn das Spiel nicht dauernd unterbrochen wird. Eine sinnlose Regelflut muss deshalb vermieden werden.

Gleiches gilt für die Banken: Gewisse Regeln sind unabdingbar. Auf Regeln, die den Akteuren ihr Geschäft erschweren, ohne einen Mehrwert für Beteiligte und Betroffene zu schaffen, sollte hingegen verzichtet werden. Als Beispiel dient die Matter-Initiative, die das Bankgeheimnis in der Verfassung verankern will. Die Inlandbanken lehnen sowohl die Matter-Initiative als auch den direkten Gegenvorschlag ab und haben aus diesem Grund eine gemeinsame Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zum Gegenvorschlag eingereicht. Die Umsetzung des Gegenvorschlages hätte einen grossen administrativen Aufwand zur Folge und die Kosten würden kleine und mittelgrosse Banken überproportional belasten.

Die beiden Teams

Für den FC Nationalrat spielten: Burri Boris, Campell Duri, Dobler Marcel, Fricker Jonas, Germann Hannes, Grossen Jürg, Guhl Bernhard, Imark Christian, Jaggi Lorenz, Jans Beat, Landolt Martin, Minder Thomas, Müller Damian, Nussbaumer Eric (Captain), Page Pierre-André, Pardini Corrado, Romano Marco, Rupp Marti (Goalie), Wagner Markus und Wasserfallen Christian.

Für den FC Inlandbanken spielten: Blatter, Markus; Bühler, Marco; Dal Santo, Daniel; Galley, Denis; Ganz, Andreas; Heiniger, Thomas; Heydecker, Christian; Hostettler, Fabian; Leugger, Christian; Meier, Roland; Miloni, Flavio; Nedwed, Harald; Schindler, Andreas; Schneider, Dirk; Spiess, Matthias; Steiner, Adrian; Wälchli, Stefan; Zullino, Antonio; Zumstein, Adrian

Auskünfte: Medienstelle Raiffeisen Schweiz
071 225 84 84, medien@raiffeisen.ch

Dr. Hilmar Gernet, Raiffeisen Schweiz
Tel. 041 329 80 21, hilmar.gernet@raiffeisen.ch

Dr. Adrian Steiner, Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)
061 206 66 28, a.steiner@vskb.ch

Koordination Inlandbanken (KIB)

Die von den massgeblichen inlandorientierten Banken getragene Plattform «Koordination Inlandbanken (KIB)» stellt im Bereich Public Affairs die Abstimmung zwischen den Inlandbanken (esprit Netzwerk, Migros Bank, Raiffeisen, RBA-Holding und Verband Schweizerischer Kantonalbanken) sicher. Sie koordiniert für ihre Mitglieder den internen Meinungsbildungsprozess und schafft die Voraussetzungen, dass die gemeinsamen Positionen durch die Inlandbanken-Vertreter in den Entscheidungsprozess des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bankiervereinigung eingebracht werden. Weiter macht sie die Haltungen und Positionen der Inlandbanken den Mitgliedern der Parlamentarischen Gruppe Inlandbanken (PGI) bekannt und steht den PGI-Mitgliedern und weiteren Parlamentarierinnen und Parlamentariern als Kontaktstelle zur Verfügung.

Medienmitteilung abbestellen:

Bitte schreiben Sie an medien@raiffeisen.ch, wenn Sie unsere Mitteilungen nicht mehr erhalten möchten.